

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 362.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Bezugspreis für Halle und Querfurt 2.00 M., durch die Post bezogen 2 M. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Preis: 10 M. — Halbesauer Couriers (abg. Heftenpreis), 20 M. — Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), 20 M. — Pöhlitzungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die halbjährliche Preisspalte oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 M., andernorts 30 M. — Stellen am Schluß des reaktionellen Zeils die Stelle 100 M. — Anzeigengebühren bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktions-Telefon 1272. Verantwortl. Dr. Walter Gehndel in Halle a. S.

Freitag, 4. August 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

### Deutsches Reich.

**Die deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen.** Die Pariser „Agence Saba“ erfährt aus besonderer Londoner Quelle, daß man dort den optimistischen Nachrichten, die gewissen Blättern aus Berlin zugegangen seien, keinen großen Wert beilege, da die deutschen Ansprüche noch immer übermäßig seien. (1?) — Eine weitere Note der „Agence Saba“ lautet: Der französische Ministerpräsident Caillaux und der Minister des Innern de Selves hatten am Donnerstag vormittag eine längere Unterredung über die deutsch-französischen Verhandlungen. Diese Verhandlungen nehmen ihren normalen Fortgang.

**Der Kaiser in Altengrabow.** Der Kaiser spielte am Mittwochabend wieder im Offizierskasino des Lagers. Die Kompanien der Kavallerie-Regimenter führten drei großen Aufmarsch. Am Donnerstag morgen 5 Uhr 30 Minuten ließ Kaiser Wilhelm zu Pferde und alsbald begann auch die Übung, bei der die Garde-Kavallerie-division und die Kavallerie-division A zu einem Kavallerieparade aufgemarscht worden waren. Außerdem traten zwei Bataillone Infanterie des Regiments Nr. 66 und ein Bataillon des Regiments Nr. 26 sowie eine reisende Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 74 hinzu. Der Kaiser führte das Kavallerieparade gegen den markierten Feind, der von den Kavallerieparaden, oben genannten Truppen gebildet wurde. Es wurden drei Gefechtsmomente durchgeführt und darauf um 10 Uhr 10 Minuten die Übung abgebrochen. Der Kaiser ritt dann mit dem Prinzen Ernst Friedrich und den Herren des Hauptquartiers noch dem Lager zurück und frühstückte mit dem Offiziersklub im Kasino des Lagers. — Eine Majestätsverletzung der Übung zahlreiche Auszeichnungen. Unter anderen erhielten den Stern zum Orden der Kronen zweiter Klasse mit Eichenlaub und Krone Generalleutnant Burggraf und Graf von Dohna-Schlobitten, die Krone zum Orden der Kronen zweiter Klasse mit Eichenlaub Generalleutnant von Liman, den Orden der Kronen zweiter Klasse mit Eichenlaub Generalmajor Freiherr von Rüdiger, von Boddien, von Pappirz und Koch, den Kronenorden zweiter Klasse Generalmajor von der Decken und der Kommandant des Truppenübungsplatzes Altengrabow, Oberst von Schmettau, den Kronenorden erster Klasse Freiherr von Gemmingen, das Wappen des Kaisers der englische General French und den Orden der Kronen dritter Klasse Lord Brode. — Der Kaiser reiste nachmittags 5 Uhr im Sonderzuge nach Klitzschdorf zum Jagdschloß bei dem Fürsten zu Solms-Baruth. Von Klitzschdorf wird der Kaiser heute abend nach Wilhelmshöhe weiterreisen.

**Erkrankung der Kaiserin.** Wie aus Wilhelmshöhe, 3. August, gemeldet wird, ist Ihre Majestät die Kaiserin leicht an einer Angina erkrankt.

**Die Immittelkommission für die Vorbereitung der Verwaltungsreform** hat in den zwei Jahren ihrer bisherigen Tätigkeit zu zwei praktischen Verbesserungen geführt. Zunächst ist, wie die „Berliner Politischen Nachrichten“ schreiben, die Geschäftsabteilung bei den Provinzialverwaltungen der allgemeinen Landesverwaltung im Sinne der Vereinfachung und Beschleunigung des Geschäftsganges reformiert worden. Die zweite Frucht der Tätigkeit der erwähnten Immittelkommission ist die Gesetzesvorlage wegen Vereinfachung der Rechnungsabteilung und der Geschäftstätigkeit der Oberrechnungskammer, die in der letzten Landtagsession nicht zur Beratschlagung gelangt ist. Außerdem aber hat die Immittelkommission für eine Reihe von wichtigen Aufgaben auf dem Gebiete der Verwaltungsreform sich guttätig geäußert. Dies gilt insbesondere von den Grundfragen für die Einschränkung der Staatskaufkraft über die Kommunalverbände, von solchen über die anderweitige Einrichtung der staatlichen Schulverwaltung in Kreis und Bezirk, sowie die Vereinfachung und Vereinheitlichung gegen politische Verordnungen. Ferner hat die Immittelkommission auch in der letzten Vollziehung zu der Frage der Organisation der Eisenverwaltungsbehörden Stellung genommen. Außerdem befindet sich noch eine Reihe von anderen Aufgaben aus dem Gebiete der Verwaltungsreform in einem mehr oder minder vorgeschrittenen Stadium der Vorbereitung. Für die Beschlußfassung des Plenums der Immittelkommission sind u. a. erst die Frage einer Einschränkung des staatlichen Besitzungsrechts für Kommunalbeamte, und die Frage einer neuen gesetzlichen Organisation des allgemeinen staatlichen Aufsichtswesens über Kommunalverbände. Zur Beschlußfassung über diese beiden Fragen dürfte die Immittelkommission im Frühherbst

wieder zusammenberufen werden. Möglicherweise ist bis dahin auch die Neuorganisation der Landeskulturbehörden für die Beschlußfassung des Plenums in Aussicht genommen. Neben dem Plenum sind naturgemäß auch die Ausschüsse weiter mit Vorbereitung anderer Fragen der Verwaltungsreform beschäftigt. Ihre Arbeiten aber sind bisher noch nicht so weit zum Abschluß gelangt, daß sie dem Plenum unterbreitet werden könnten. Man wird daher noch mit einer längeren Tätigkeit der Immittelkommission zu rechnen haben.

**Zum Fall Kraak.** Das Konstitutorium der Provinz Brandenburg lehnte es ab, bei der Militärbehörde die Namen der Offiziere zu ermitteln, die die Luifantische zu Charlottenburg mit ihren Soldaten während der bekannten „Kreditt“ verließen.

**Zu dem „Ganjabund“.** Ueber die bereits mitgeteilte Abgabe der Dortmund- und der Bochumer Handelskammer an den „Ganjabund“ berichtet die „Reichs- und Provinzialzeitung“ ausführlicher:

In der letzten Sitzung der Dortmund-Handelskammer kam auch die Angelegenheit des „Ganjabundes“ zur Erörterung. Der Syndikus Dr. Martens hob hervor, daß der drei Vorwürfe, die man demselben dem „Ganjabund“ mache, nämlich 1. den der Sozialistenfreundlichkeit, 2. den der Freihandelsneigungen und 3. den der Außerachtlassung von Lebensfragen der Industrie, seines Großhans berechtigt seien. Angesichts der jetzigen Haltung des „Ganjabundes“ und der genügend bekannten Vorformnisse müßte der Beschluß vom 18. Juli 1909, in dem den Angehörigen der Erwerbstätigen der „Ganjabund“ an den „Ganjabund“ empfohlen wurde, einer Revision unterzogen werden. In einem ganz analogen Falle hätte sich die benachbarte und befreundete Handelskammer zu Bochum befinden. Auch sie sei nie Mitglied des „Ganjabundes“ gewesen, habe aber den Beitritt den besitzlosen Industriellen und Kaufleuten empfohlen. In dieser Lage habe die Handelskammer in Bochum vor kurzem beschlossen, ihre Aufforderung zum Beitritt zurückzugeben. Der Syndikus empfiehlt, diesem Beschluß sinngemäß beizutreten.

In der nachfolgenden Aussprache wird gegen diesen Vorschlag nur von einem Mitgliede Widerspruch erhoben. Im Gegensatz hierzu wird vom Präsidenten mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Sozialistenfreundlichkeit des „Ganjabundes“ resp. seines Präsidenten, des Herrn Professors Riecher, bemitleidenswerth sei. Herr Riecher habe in einer offiziellen Rede am 12. Juni 1911 auf dem ersten Allgemeinen Deutschen „Santage“ gesagt: „Die notwendige Konsequenz einer solchen (von Riecher empfohlenen) Politik wäre darin, daß wir zugleich die jetzt abseits stehenden sozialdemokratischen Kreise zur Mitarbeit im Sozialleben, insbesondere auch in den Parlamenten und in der Selbstverwaltung, heranziehen und damit das Staatsbewußtsein und das Gefühl der Verantwortung gegenüber dem Staatsschatzen in ihnen wachrufen oder fäzeln.“

Weiter habe der Herr Geheimrat Riecher, ebenfalls in einer offiziellen Rede, am 12. Juni 1911 davon gesprochen, daß selbst die künftigen Hoffnungen derer, die vor zwei Jahren unter jubelnder Begeisterung den „Ganjabund“ gegründet hätten, übertroffen seien, und dann wörtlich gesagt:

„Nicht weniger als elf der „agardemagogischen“ Richtung bei den Reichstagsparlamenten entziffene Wahlkreise sind die erste Frucht dieser Politik, weitere werden folgen.“

Nun verhalte sich die Sache aber so, daß nur die Sozialdemokratie einen ungeheuren Gewinn an Mandaten, nämlich neun unter zwölf, gehabt habe. Wenn das die erste Frucht der Tätigkeit des „Ganjabundes“ wäre, so könnten die weiteren Früchte für Staat, Gesellschaft, Industrie und Handel äußerst gefährlich werden. Es sei deshalb das Mindeste, was die Kammer tun könne, daß sie dem Vorschlag des Dr. Martens sich sinngemäß Zustimmung zu dem Beschluß der Handelskammer zu Bochum und auf Zurückziehung der Empfehlung zum Beitritt zu dem nunmehrigen „Ganjabund“ beitrete. Bei der Abstimmung wurde dieser Vorschlag mit allen Stimmen von Industriellen und Kaufleuten gegen eine Stimme angenommen.

**Was soll das heißen?** Die „Freiwillige Zeitung“ veröffentlicht eine ihr zugegangene Zuschrift aus dem Wahlkreise Düsseldorf, in der sich folgender Auffassungsfindet: „Nachdem die Liberale Vereinigung der Arbeiter mit zwei Stimmen Mehrheit abgelehnt hat, war die fortschrittliche Volkspartei unabhängig von der Frage gestellt, was sie tun wolle. Sie hätte dabei drei Dinge zu berücksichtigen: das Interesse der fortschrittlichen Volkspartei, das des Gesamtliberalismus und das der deutschen Linken.“

Unter „der deutschen Linken“ kann, da ja außerdem nebenher „der Gesamtliberalismus“ noch besonders

wird, nämlich nichts anderes verstanden werden, als diejenige Parteigruppierung, die sich aus dem Gesamtliberalismus und der Sozialdemokratie zusammensetzt. Damit ist erneut eingeleitet, daß die fortschrittliche Volkspartei es ganz allgemein als ihre Aufgabe betrachte, außer ihren eigenen und denen des Gesamtliberalismus auch die Interessen der Linken Partei wahrzunehmen. Dieses Eingeständnis gewinnt aber eine noch höhere Bedeutung durch eine Aeußerung, die der Abg. Wajfermann an dieser Tage auf einem national-liberalen Parteitag getan hat. Er sagte:

„Aber wenn sich diese Aeußerung zwischen National-liberalen und Sozialisten ausbreiten, so ist nicht zu bezweifeln, daß viele der früheren trennenden Gesichtspunkte in der großen liberalen Partei verschwinden.“

Herr Wajfermann schwärmt also schon von „der großen liberalen Partei“. Nun weiß er doch aber zweifellos selbst, daß der Sozialliberalismus auf absehbare Zeit aus der Umklammerung der Sozialdemokratie nicht zu lösen ist, so daß es müßig wäre, zu erfahren, ob Herr Wajfermann glaubt, die große liberale Partei könne auf die Dauer zwei Richtungen beherbergen, die sich in der weitaus wichtigsten Angelegenheit der Gegenwart, nämlich in der sozialdemokratischen Frage, diametral entgegensetzen. Oder sollte etwa die von den national-liberalen Partei bisher noch immer eingemummelte Stammespolitik gegen links wirklich nur eine Pose sein?

**Ans Elb-Lothringen.** Die Wahlordnung zur Zweiten Kammer hat unter dem 31. Juli die kaiserliche Bestätigung gefunden und wird am 5. August im „Gesetz- und ordnungsblatt für Elb-Lothringen“ veröffentlicht werden.

**Für erholungsbedürftige Lehrerinnen.** Der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat nach der „R. v. C.“ vor einigen Tagen folgende Mitteilung von allgemeinerem Interesse erlassen:

„In den letzten drei Jahren hat die preussischen Quantitätsanstellungen zur Vermeidung ungenügender Unterrichts an erholungsbedürftige Lehrerinnen während der Sommer- und Herbstferien zur Verfügung gestellt worden. Die Lehrerinnen, die diese Gelegenheit zu einem billigen Ferienaufenthalt benutzt haben, sind nach den hierüber erstatteten Berichten davon durchweg nicht bedauerlich gemessen. Wenigstens von der Einrichtung nicht in dem Maße Gebrauch gemacht worden ist, wie es in Anbetracht ihres gemeinnützigen Zweckes wohl hätte erwartet werden können, hat der Minister des Innern doch genehmigt, daß auch im Sommer und Herbst 1911 die an der Ost- und Nordsee gelegenen Quantitätsanstellungen, insbesondere bei Rintel, Neufahrwasser bei Danzig, Swinemünde, Sverdrup bei Kiel und Embden für die Dauer der Ferien als Erholungsheim für minderbemittelte Lehrerinnen nutzbar gemacht werden.“

**Ueber die Ausrichtung der Kosten für den schulpflichtmässigen Turn- und Spielunterricht** der Jugend hat der preussische Unterrichtsminister in einem vor einigen Tagen ergangenen Erlaß das Nachfolgende ausgeführt:

„Die Aufbringung der Kosten für den schulpflichtmässigen Turn- und Spielunterricht der Jugend ist grundsätzlich Aufgabe der Schulpflichtverpflichtigten. Den beteiligten Lehrern fundamente die Leistung nicht verbindlich selbst auszuführen, sondern durch die Schulpflichtigen zu begünstigen, hat verschiedene Orts zu erheblichen Antragsrückstellungen geführt. Infolgedessen empfiehlt es sich, von dieser Art der Begünstigung vollständig abzulehnen; ich trage Bedenken, hierfür weiterhin finanzielle Mittel zu gewähren. In erster Linie wird angestrebt sein, daß geeignete Lehrer freiwillig und ohne daß ihnen besondere Vergütungen in Aussicht gestellt werden, diese mit ihrer Berufsarbeit im engeren Zusammenhang liegende Förderung der ihnen anvertrauten Schulpflichtigen sich anlegen lassen. Daneben ist ferner zu erwägen, ob es sich nicht ermöglichen läßt, Lehrpersonen innerhalb ihrer Pflichtenbereichs für die vorliegenden Zwecke heranzuziehen oder sie zu deren Gunsten anderweitig zu entlasten. Endlich kann in Frage kommen, einzelne aus sonst tüchtigen Persönlichkeiten, die sich auf dem in Frage kommenden Gebiete besonders hervorgetan haben, in geeigneter Weise auszugleichen, zu befördern usw. In ähnlicher Weise ist bezüglich der Mitarbeit von Lehrern und Lehrerinnen auf dem Gebiete der Turn- und Spielunterrichts zu verfahren. Es würde nicht angängig sein, wenn der Lehrerschaft regelmäßig und unter allen Umständen Geldvergütungen zugewendet werden für eine Betätigung, welche von allen dazu geeigneten Ständen und Klassen der Bevölkerung im Sinne der Nr. 3 Absatz 2 der „Grundbesitz- und Katastralgesez“ meines Bundesrats vom 18. Januar d. J., in der Regel ehrenamtlich geschehen soll.“

**Lehrer und Marineamt.** Das Marineamt in Wilhelmshaven hat die Kündigung der Marinelehrer zu rückgezogen und stellt ihre weitere Beschäftigung zu allen Bedingungen frei. Daraus ist die Bewegung der Marinelehrer zugunsten der Lehrer nicht entschieden worden.

**Das Fortbildungswesen.** Wiederholt sind aus Kreisen der kommunalwirtschaftlichen Verwaltungen wie auch von Behörden, die in einem mittelbaren Verhältnis zu den Staatsbehörden stehen, Anträge auf Erweiterung des Fortbildungswesens vorzubringen unter Einbeziehung der bürgerlichen Verwaltungen, stellen gestellt worden. Diese Anträge werden seitens der Reichsverwaltung aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt. Das Fortbildungswesen habe, bei dem politischen Fortbildungswesen, in finanzieller Hinsicht keine günstigen Ergeb-



**Wissenschaft, Kunst und Theater.**

**Scholarships.** Der Senior der juristischen Fakultät der Universität Jena, Professor Dr. jur. August Hon (geboren 1839 zu Weimar) bezieht am 14. d. Mts. die Scholarship-Dienststelle.  
**W. Koblenz, 3. August.** Von heute bis Sonnabend findet hier die dritte Tagung der Deutschen Gesellschaft für Vorgezogene unter dem Vorsitz des Professors Dr. Hofmann Berlin statt. Es wird eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge gehalten, unter dem Gesichtspunkt: Die deutsche Vorgeschiede, eine hervorragende nationale Wissenschaft. Vertreter vieler Universitäten und ein Vertreter des Kultusministeriums nehmen an der Tagung teil.  
— **Besprechung in Wehrwitz 1912?** Von Wehrwitz wird dem R. M. gemeldet: Es finden nächstes Jahr wieder Besprechungen in Wehrwitz statt; man kann dies u. a. auch daraus schließen, daß verschiedene Künstler schon für nächstes Jahr wieder ihre Wohnungen gemietet haben. — Nach Mitteilungen, die aus Wehrwitz, die der Kommandant Wagner hier nahe liegen, gemacht wurden, kann diese Meldung nicht zutreffen. Es wurde berichtet, daß erst 1913 wieder Besprechungen zu erwarten seien.

**Sport und Jagd.**

**W. Coblenz, 3. August.** Die Jagd des Kaisers „Meteor“ hat den Coblenz Preis gewonnen; die deutsche Jagd „Faula“ hat den Commodore-Pokal des Londoner Jagd-Clubs.

**Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine.**

**Berlin, 3. August.** Angelommen: „Itis“ am 2. August in Singapur, „Jagua“ am 3. August in Simonsville (Japan), „Nagaburg“ am 1. August, „Schoenlocher“ und „Zetler“ am 1. August in Kiel. In See gegangen: „Friedrich Carl“ am 2. August von Kiel nach Kiel, „Gala“ am 2. August von Kiel nach Neufahrwasser, „Börns“ und „Brandenburg“ am 2. August von Wilhelmshaven nach Kiel, „Vellian“ am 2. August von Kiel nach Guxhagen und geht am 6. August von dort nach Wilhelmshaven weiter. In- und außer Dienst gestellt: „Ephraim“ am 2. August in Wilhelmshaven in Dienst gestellt und zur Minensuchdienst getreten. „Ephraim“, „Z. 37“ am 2. August in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.

**Kurorte und Reisen.**

— **Bad Pyrmont.** Am 26. Juli betrug die Zahl der Kurgäste 8382 Personen, die Zahl der Kaffeehaus-Besucher 15 000.  
— **Bad Reutberg i. O.** Die Kurliste vom 28. Juli ergibt eine Frequenz von 3919 Personen.

**Letzte Telegramme.**

**Altenarabov, 3. August.** Seine Majestät der Kaiser verließ nachmittags Altenarabov im Automobil, mit welchem er die Niederbayern, um dort den Sommerzug zu befehlen und nach München weiterzufahren.  
**Ein Berliner Reichstagsbeamter verhaftet.**  
**Berlin, 4. August.** In der Reichstagskammer wurde gegen die Anzeige eines Depotinhabers der Hilfsarbeiter Wilhelm Höfer verhandelt. Er hatte an den Depotinhaber einen Brief mit gefälschter Unterschrift geschickt, durch den er sich in den Besitz des Depotinhabers geben wollte. Der Empfänger des Briefes schickte jedoch Verhaftungsbefehl und wandte sich an die Reichstagskammer, die sofort die Hand schlugen. Damit ist kein Beamter entlassen worden. Als dem Depotinhaber alle Beamten vorgeführt wurden, erkannte er Wilhelm Höfer, der sofort verhaftet wurde.

**Reinhold Bogas.**

**Berlin, 4. August.** Professor Reinhold Bogas ist gestern abend gegen 10 Uhr gestorben.

**Folgen schwerer Baumfäll.**

**Ghemmitz, 4. August.** Hier stürzte gestern das Treppenhäuschen eines Neubaus ein. Zehn Arbeiter wurden dadurch in die Tiefe gerissen. Zwei waren sofort tot. Die anderen wurden mehr oder weniger schwer verwundet.

**Verhängnisvolle Explosionen.**

**Konstantinopel, 4. August.** Der Zeitung „Terhifman“ zufolge explodierte im Yenen im Hause eines Pulverfabrikanten während einer Hochzeitsfeier das Pulvermagazin, wobei das Brandopfer sowie 26 Freunde und Verwandte umkamen.  
**Jansburd, 4. August.** In Jansburd erfolgte aus unbekanntem Grund in einem Laden von Feuerwerkskörpern eine Explosion, bei der der elfjährige Sohn des Geschäftsinhabers getötet wurde. Drei Personen erlitten schwere Verletzungen.

**Der Waldbrand bei Franzensfeste.**

**Dresden, 3. August.** Nach den heute nachmittag eingetroffenen Nachrichten wird der Waldbrand bei Franzensfeste für hiesiger geordneten Wirtschafschritte. Eine direkte Gefahr für Franzensfeste besteht jedoch augenblicklich noch nicht. Die Waldbrände.

**Gesetze, 3. August.**

Nachdem volles Einverständnis mit dem hiesigen türkischen Gesandten betreffend die Anleihe erzielt worden ist, hat der türkische Gesandte in Konstantinopel dieses Einverständnis dem Kaiserlichen Gesandten in Konstantinopel mitgeteilt. Der Kaiserliche Gesandte hat dem türkischen Gesandten eine Abschrift des von ihm unterzeichneten Einverständnisses mitgeteilt. Es sei der Wille des Kaisers, daß der Kaiserliche Gesandte, die Waldbrände sofort löschen lassen, um die erzielten Konzeptionen, mit denen sie gutachten sein sollten, nicht zu verlieren. Trotz der fremden Agenturen wird heute die Rückkehr der Waldbrände beginnen. Es besteht die Hoffnung, daß sehr bald die Waldbrände werden.  
**Wien, 3. August.** Die „Neue Freie Presse“ aus Genéve meldet, daß drei Hauptstädter der Waldbrände heute nachmittags beimgekehrt. Ein Teil der Waldbrände war heute mittag bereits für die Rückkehr genommen worden. Schwierigkeiten machten namentlich diejenigen Waldbrände, die sich während des Aufstieges durch Tapferkeit besonders hervorgetan hatten.

**Färten- und Handelsteil**

**Der Saatensand in Preußen**

zu Anfang August vor, denn 2 gut, 3 mittel und 4 gering bedeutet, für Winterroggen 27; Sommerroggen 31; Winterpflanz 24; Wintergerste 27; Sommergerste 32; Sommergerste 28; Ocker 30; Erbsen 30; Adersroggen 37; Wicken 31; Kartoffeln 31; Zuckerrüben 35; Flachs 28; Acker 30; Rüben 39; Nickenwiesen 33; andere Wiesen 39.

In den Bemerkungen der Stillschiffen Korrespondenz hierzu heißt es u. a.: Auch im Juli war die Witterung vorbergehend trocken und heiß. Die Trockenheit wurde allmählich, besonders als im zweiten Monatsbrütel die Temperatur tropische Grade erreichte, sehr gefährlich. Die Getreidefrüchte, besonders die Wintergerste, sind sehr mangelhaft, waren die Weizenfrüchte übermäßig mangelhaft. Als tierische Erzeugnisse werden die schwarzen Wollstoffe, die gerade zu sehr teuer und wirken, beinahe in allen Berichten hervorgehoben. Auch Wollstoffe werden wieder sehr auf, namentlich in Ostpreußen und Pommern. Die Trockenheit konnte jetzt den Getreidefrüchten nicht mehr schaden, da sie mit Ausnahme des Ocker mit dem Herbstmehl bereits abgeerntet waren. Was das Wintergetreide anlangt, so kann von dem Roggen gesagt werden, daß er kaum noch in Frage kommt; denn so weit er nicht schon geerntet war, stand er in Pommern. Beim Weizen sollte sich heraus, daß er durch den Juni Frost sehr abgehängt, da sich verhältnismäßig viele neue Weizen zum Herbst und Roggen sollen, was die trockene Witterung an Menge schädigt, an Güte durch sie erst erhalten haben. Ihre Ertrögebrüche sollen in den wenigen Fällen, in denen Berichte vorliegen, nicht ergiebig sein. Mehr den Speig liegen besondere Nachrichten nicht vor. Von dem Sommergetreide ist die Gerste am weitesten vorgerückt. An vielen Gegenden ist sie sogar schon geerntet. Auch das übrige Sommergetreide, mit Ausnahme des spät bestellten Ocker, ist dem Reife nahe; leider ist davon viel bei der Gluthitze und Trockenheit notföhr geworden. Die Erträge an Korn beim Sommergetreide werden, abgesehen von der Gerste, in vielen Gegenden sehr gering ausfallen, die am Stroh noch geringer. Von den Hülsenfrüchten sind die Bohnen und Wicken von den schwarzen Wollstoffen derart verdrängt, daß sie teilweise keine Ernten abgeben konnten. Wintererbsen und Wicken sind gut eingebracht und werden etwas mehr als einen Normalertrag bringen. Der Flachs soll durch die Witterung nicht lange mehr weiterkommen. Namentlich in einem ungünstig lauten die Nachrichten über die Seidenzucht, bei denen allerdings die Hoffnung auf Besserung nicht ganz aufgegeben wird. Karstoffeln wie Zuckerrüben fangen an, well zu werden. Die Karstoffeln sollen zwar gesund sein, aber zu wenig Knollenzucht haben. Die Zuckerrüben haben für die untere Ernte sich noch nicht so gut entwickelt. Namentlich die untere Ernte ist fast trostlos in diesem Jahre die Futterverhältnisse sind. Luzerne und Wicken lassen einen zweiten Schnitt kaum mehr erhoffen. Hier und da ist der Futtermangel schon jetzt fühlbar. Stellenweise ist man bereits zur Fütterungsergänzung gezwungen. Schon jetzt müssen die auf den Winter berechneten Futtermittel angegriffen werden.

— **Eisenbahnunter Thal.** Der erste Umfah und die Erweiterungsbauten bedingen, wie bekannt, eine Verstärkung der Betriebsmittel der Gesellschaft.  
— **Gesellschaft „Gildhaus“.** Sondershausen. Im zweiten Jahresbericht 1911 war der Abgang der Jahreszeit entsprechend außerordentlich gering. Der Betriebsüberschlag beträgt im zweiten Jahresbericht 201 180 M. (i. R. 207 740 M.), im ersten Jahresbericht 841 280 M. (777 775 M.).  
— **Gesellschaft Alexanderhaff, Berlin a. d. W.** Nach dem Bericht über das zweite Vierteljahr 1911 wurde ein Betriebsüberschlag von 440 563 M. (i. R. 382 074 M.) und ein Nettoertrag von 240 510 M. (i. R. 235 130 M.) erzielt gegen 410 000 M. in dem ersten Vierteljahr. Der Abgang der Jahreszeit beträgt 1911 ein Nettoertrag von 642 458 M. (659 102 M.) ergibt. Der Schaden Danmarkschienen hat jetzt eine Länge von 110 Metern. Der Bahnhof nach der Schachtanlage bei Kretzow geht seiner Vollendung entgegen. Wie schon geäußert wurde, wurde die Vierteljahrs-Ausweise ein Aussehen von 200 Mark auf den Kur verleiht.

**A. Produkten- und Warenmärkte.**

**Getreide, Mehlfrüchte und Futtermittel.**  
**Magdeburg, 3. August.** Weizen und Futtermittel. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen verbleiben sich für 1000 kg netto als Getreide: Ocker 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rüsig, runder gut 154—156 M., amerikan. winter gut 153—158 M.  
**Berlin, 3. August.** (Mittliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Winterweizen gut 190—194 M., Roggen Sommer 190 bis 194 M., Winterweizen gut 190—194 M., Roggen, inländ. schwach, gut 160—163 M., Gerste, rüsig, hiesige Spezialgerste gut 190—200 M., feine aber Nicht, hiesige Landgerste gut 180 bis 190 M., ausländische Futtergerste, rüsig, gut 151—153 M., Ocker fest, inländ. gut 160—163 M., Winterweizen 180 M., rü

